

Vom Suchen und Finden, Sehen und Gesehen werden



Es war einmal ein musischer Kindergarten, der sich auf die Suche nach Geschichten machte... So oder so ähnlich könnte der Bericht über das Geschichten-FESTIWAL in unserer Kita PappelMuse beginnen. Wusstet ihr zum Beispiel, dass man Geschichten auch fühlen kann und es eine Fabrik für Wörter gibt? Nein?

Dann wärt ihr auf dem FESTIWAL genau richtig gewesen! Geschichten hören, singen, lesen, erzählen, erleben, schreiben, fühlen, suchen und erfinden – all das war möglich.

Mehr auf Seite 10

Winterliches Reitbahngestöber

Freitag, 01.12. + Samstag, 02.12.

Wie auch im letzten Jahr wird zur Weihnachtszeit im Reitbahnviertel zum Stöbern, Tauschen, Entdecken und Verweilen eingeladen. Mit einer Neuauflage des „Winterlichen Reitbahngestöbers“ wird es erneut verschiedene Angebote für Groß und Klein sowie Jung und Alt an verschiedenen Orten geben – dieses Mal an zwei Tagen hintereinander. Beispielsweise werden Sie im Hof des ASB Wohnzentrums (Rembrandtstraße 15, 09111

Chemnitz) über den traditionellen Weihnachtsmarkt schlendern können (01.12.) oder in Begleitung weihnachtlicher Musik im Bibliothekslabor der Stadtbibliothek basteln oder Spiele testen (02.12.). Sie können sich auf weitere Angebote im Rahmen des winterlichen Reitbahngestöbers im Stadtgebiet freuen. Informieren Sie sich gern im Stadtteilbüro (Reitbahnstraße 32) oder online auf der Internetseite www.reitbahnviertel.de über die Aktion. Seien Sie dabei und genießen Sie eine entspannte Vorweihnachtszeit!

Sie lesen in dieser Ausgabe

Seite 5

Die Vergabe des Bürgerpreises der Bürgerstiftung für Chemnitz

Seite 9

Chemnitz – Die Stadt am Fluss

Seite 12

Neues aus dem ASB Wohnzentrum

Seite 16

Das „Fossil des Jahres 2023“ im Museum für Naturkunde

Freiwillige gesucht

Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Projekt Lesezeichen: Schülerbildungspatenschaft für junge Migranten

AGIUA e. V. sucht Ehrenamtliche, die eine Schülerbildungspatenschaft (mindestens ein halbes Jahr) mit minderjährigen oder jungen volljährigen Migrant:innen schließen wollen.

Das kann Hilfe bei Hausaufgaben, Unterstützung beim Finden von beruflichen Perspektiven, Verbesserung von Sprachfähigkeiten usw. sein.



Moderation für Fortgeschrittene

Du bist beruflich oder ehrenamtlich mit der Steuerung/Moderation von Gesprächsgruppen vertraut oder es ist Inhalt einer gegenwärtigen Aus-/Weiterbildung? Dann freut sich die ADHS-Selbsthilfegruppe für Erwachsene über deine Unterstützung bei den Gruppentreffen.

Unterstützung bei der Freizeitgestaltung für Kinder

Während des Gottesdienstes für Erwachsene am Freitag von 17.30 bis 19.30 Uhr wünscht sich die Emmanuel Church Unterstützung bei der Betreuung von Kindern. Dabei geht es um Bastelangebote, Sport und Spiel mit den Kindern. Gern können zusätzlich eigene Fähigkeiten mit eingebracht werden. Da es sich um eine christliche Kirche handelt, ist Offenheit und Interesse für den christlichen Glauben eine Voraussetzung.

Ehrenamt beim Kinder- und Jugendnotdienst

Gesucht werden ehrenamtliche Unterstützer:innen, die sich im Freizeitbereich gern mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen. Egal ob Fußball trainieren, Gitarre spielen oder Backen und Kochen, wichtig ist, dass ehrenamtliche Unterstützer:innen auch in herausfordernden Situationen bzw. bei unterschiedlichen Temperamenten der Kinder und Jugendlichen gelassen bleiben.

Nähere Informationen und Kontakt:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
Freiwilligenzentrum
Reitbahnstraße 23 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 83 44 56 71
E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
Web: www.freiwilligenzentrum-chemnitz.de



Caritasverband
für Chemnitz und
Umgebung e.V.

Impressum

Herausgeberin: AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH
Clara-Zetkin-Str. 1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100
www.awo-chemnitz.de

Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62

Verantw. Redakteurin: Redaktionsteam ReitbahnBote

Satz und Layout: Sandra Daum

Druck: RIEDEL Verlag, Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben und Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Die Redaktion versucht auf eine geschlechtergerechte und –sensible Sprachweise zu achten. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsmail eingeeordnet.

Auflage: 2500 | kostenlose Verteilung



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Vorleser:innen gesucht

Die Kindertagesstätte „Farbenfroh“ (Katharinenstraße 1, 09119 Chemnitz) sucht ehrenamtliche Vorleser:innen für Kinder. Gerne können sich Interessierte per Mail unter: kita-katharinenstr@stadt-chemnitz.de melden.

Informationen aus dem Bürgerhaus City

Seit Mitte September gibt es in der Projektleitung ein neues Gesicht. Franziska Kurz hat bereits in zahlreichen Projekten mit dem Bürgerhaus City zusammengearbeitet und füllt nunmehr eine Hälfte der Stelle aus. Was auch bedeutet, für die andere Hälfte wird weiterhin eine engagierte Person gesucht, die Erfahrung im



Umgang mit Menschen mitbringt und nicht davor zurückschreckt, Projektideen in Anträge umzusetzen, Projekte erfolgreich zu gestalten und abzurechnen.



Kontakt Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Sandra Emmerling
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649 -62 | Fax: 0371 66649-64
Mobil: 0163 4158712
Mail: stm-innenstadt@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Neuigkeiten der Bürgerinitiative Reitbahnviertel

Für die Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) geht ein ungewöhnliches Jahr zu Ende. So hat die Position der Stadtteilmanagerin zweimal gewechselt, was gleichzeitig auch zu einer Aussetzung der gewohnten Veranstaltungen geführt hat. Dafür konnten wir uns mehr dem im vorletzten Winter entdeckten Befund des kleinen, historischen, rituellen Tauchbades widmen, zu dem unsere AG Mikwe jüngst eine Veranstaltung initiiert hat.

Unter der Überschrift „Die Mikwe in Chemnitz – und wie weiter? Perspektiven und Erwartungen“ ist Mitte Oktober in den Stadtverordnetensaal des Chemnitzer Rathauses zu einer Podiumsdiskussion eingeladen worden. Die AG hatte dazu hochrangige Repräsentantinnen und Repräsentanten der drei maßgeblich involvierten Institutionen gewinnen können, um von ihnen etwas über ihre spezifischen Sichtweisen auf diesen einzigartigen Fund und sein Potenzial zu erfahren. Darüber hinaus wurde auch darüber diskutiert, wie das verborgene Denkmal seine Wirkung in der Chemnitzer Öffentlichkeit am besten

führte Moderator Michael Müller gekonnt das Gespräch mit Landesarchäologin Dr. Regina Smolnik, Landesrabbiner Zsolt Balla und Bürgermeisterin Dagmar Ruscheinsky. Zuvor gab unsere Landesarchäologin eine Führung durch die Ausstellung des Landesamts für Archäologie „Die Mikwe von Chemnitz. Zeitzeugnis unserer Kulturgeschichte“, die diesen Herbst im Ausstellungsraum des Rathauses besichtigt werden konnte.

Wir danken den zuständigen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung recht herzlich für all ihre Bemühungen, die das Programm zu einem wirklichen Erlebnis haben werden lassen. Eine nächste Veranstaltung ist von uns im Frühjahr im Rahmen der Tage der jüdischen Kultur vorgesehen. Bleiben Sie informiert auf www.mikwe-chemnitz.de.

In der Arbeitsgemeinschaft Mikwe Chemnitz haben sich Experten aus Verwaltung, Wissenschaft, Religion, Kultur und Gesellschaft zusammengefunden, um die Präsentation dieses fragilen Kleinods der Stadtgeschichte zu beraten und durch vielfältige und ver-



v.l.n.r.: Redakteur Michael Müller, Rab. Zsolt Balla, Dr. Regina Smolnik und BM Dagmar Ruscheinsky; Foto: Karin Meisel

entfalten kann und wie es den auswärtigen Besuchern im Jahr der Kulturhauptstadt angemessen präsentiert werden soll. Nach der emotionalen Begrüßung durch Dr. Ilja Kogan mit einer Schweigeminute für unser kurz zuvor verstorbenes Mitglied Egmont Elschner,

netzte Aktionen voranzubringen. Dazu werden in Abständen auch Informations- und Diskussionsveranstaltungen angeboten. Mehr dazu, zum Befund selbst und zur Geschichte der Johannisvorstadt erfahren Sie auf mikwe-chemnitz.de.

Die AG Mikwe wird getragen von der Bürgerinitiative Reitbahnviertel und unterstützt vom Stadtteilmanagement Innenstadt und von der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte.

Seitens der BIRV bemühen wir uns nach wie vor, gemeinschaftliches Leben ins Wohngebiet zu bringen – wie etwa mit einem schon lange gewünschten soziokulturellen Begegnungszentrum im Bereich der Reitbahnstraße. Im Vorfeld der anstehenden Wahlen versuchen wir wieder ein Wählerforum mit den Kandidatinnen und Kandidaten der demokratischen Parteien unseres Wahlkreises zu veranstalten. Hoffentlich können nächstes Jahr endlich auch wieder die Putzparade und das stadtteilübergreifende Fest „New Kiez on the Block“ stattfinden. Näheres dazu lesen Sie in den nächsten Ausgaben.



Dr. Ilja Kogan ist der Spitzenvertreter für Heimatpflege im Kulturbeirat der Stadt Chemnitz und steht hier an der historischen Mikwe. Foto: Dr. Sebastian Liebold

AUFRUF:

Gesucht sind noch Leute wie Sie, die als engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter Interesse an einem lebens- und lebenswerten Wohn- und Lebensumfeld haben. Wir von der Bürgerinitiative freuen uns auf alle, die sich dabei mit einbringen möchten.

Kommen Sie zu unseren Treffen am 2. Donnerstag der Monate Januar bis November um 17 Uhr, lernen Sie uns kennen und machen Sie mit!



Veranstaltungen der Bürgerinitiative Reitbahnviertel

Treffen der BIRV: jeden 2. Donnerstag im Monat (Jan. bis Nov.), 17.00 bis 18.00 Uhr im Stadtteilbüro Reitbahnstraße 32 (Zugang vom Annenplatz aus)

Bürger-Kulturtreff: jeden 3. Donnerstag im Monat (Feb. bis Jun. und Sept. bis Nov.) 17.00 bis 18.00 Uhr beim Bürgerhaus City e. V., Rosenhof 18 (Punkthochhaus)

Im November und ab Februar laden wir Sie wie gewohnt am 3. Donnerstag des Monats um 17.00 Uhr zum einstündigen, eintrittsfreien Bürger-Kulturtreff zum Verein Bürgerhaus City auf den Rosenhof ein. Bleiben Sie informiert auf:

www.facebook.com/birvc.

- 16. November: Wissenschaftlicher Vortrag von Yvonne Weber
- 15. Februar: Foto-Reisereportage „Südtirol“ von Rainer Goldammer
- 21. März: Foto-Reisereportage „Grönland“ von Dr. Erika Hecht

Diese Veranstaltungsreihe wird von der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte durch die Ausreichung von Mitteln des Bürgerbudgets der Stadt Chemnitz ermöglicht.

Aktuelles von den Stadtteilpiloten

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Reitbahnviertels und der Innenstadt, in den letzten Wochen war nochmal viel los bei uns und in der Chemnitzer City. Neben unserer Teilnahme bei der Eröffnung der interkulturellen Wochen, der Miteinanderkonferenz, dem Pochen Symposium und vielen weiteren Aktionen, hatten wir vor allem ein großes Kooperationsprojekt:

IDENTECO 2023

Im September haben wir mit inpeos e.V. und weiteren Kooperationspartner:innen in den Stadthallenpark zum gemeinsamen Skulpturenbau eingeladen. Dabei waren die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgefordert, selbst kreativ zu werden und sich künstlerisch an die Identität der Stadt Chemnitz anzunähern. Nach Fertigstellung konnte das Werk eine Woche lang im smac und seitdem noch bis Anfang November in der Universitätsbibliothek bewundert werden. Ganz neu gibt es neben der Skulptur nun auch einen Feedback-Kasten, der dazu einlädt eigene Gedanken zur Skulptur und Identität der Stadt Chemnitz einzubringen. Nächster Halt ist dann die Kulturhauptstadtzentrale in der Schmidtbank-Passage. Wo die Skulptur außerdem noch überall zu sehen sein wird, erfahrt Ihr auf der Website von inpeos e.V. oder über unsere Social-Media-Kanäle.

Doch auch wenn jetzt allmählich die dunkle Jahreszeit beginnt, möchten wir weiterhin für Euch unterwegs sein. Für Herbst und Winter haben wir uns daher ein neues Format ausgedacht:



Die Skulptur präsentiert sich in der Universitätsbibliothek
Foto: Stadtteilpiloten

PILOT*INNEN IM NACHTFLUG

Auch in den kalten Monaten möchten wir natürlich mit Euch ins Gespräch kommen! Hierfür planen wir aktuell „Nachtflüge“: An ausgewählten Abenden besuchen wir belebte Orte der Stadt, nehmen Anliegen auf und sind für Euch da. So versuchen wir nicht nur, im Winter weiterhin Kontakt mit den Menschen dieser Stadt zu halten, sondern auch das Gespräch mit Leuten zu suchen, die wir vielleicht noch nicht erreichen konnten.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch:



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



An folgenden Terminen sind wir neben unseren klassischen Bürozeiten unterwegs:

- 30.11.2023, 16.00 bis 18.00 Uhr: Haus der Kulturen (u.a. Freizeittreff)
- 06.12.2023, 17.00 bis 19.00 Uhr: Chemnitzer Weihnachtsmarkt
- 13.12.2023, 19.00 bis 21.00 Uhr: Weltecho (Umsonst und Drinnen)

Zudem könnt ihr uns in nächster Zeit bei folgenden Events im Stadtgebiet antreffen:

Donnerstag, 09.11. 18.00 - 21.00 Uhr

Lichtpunkte

Der Theaterplatz wird gemeinsam mit den Buntmacher:innen e.V., den Kunstsammlungen Chemnitz, dem Theater Chemnitz und dem Haus der Kulturen des AGIUA e.V. in einen leuchtenden Ort des Gedenkens verwandelt.

Freitag, 24.11. 15.00 - 18.00 Uhr

Tratsch-Trödel-Treff

Im Chemnitz OpenSpace (Brückenstraße 10) kann an diesem Tag wieder gemeinsam mit uns und weiteren Kooperationspartner:innen getratscht, getrödel und getauscht werden.

Dienstag, 28.11. 14.00 - 17.00 Uhr

#GivingTuesday

Zum internationalen #GivingTuesday soll der CityContact in eine kleine Tauschbörse verwandelt werden. Hierfür ist jeder herzlich dazu eingeladen kleine Gegenstände mitzubringen, um diese vor Ort auch tauschen zu können. Das Ganze findet natürlich neben unserem gewohnten Hilfsangebot statt.

Freitag, 01.12. 14.00 - 18.00 Uhr

Winterliches Reitbahngestöber

Auch in diesem Jahr findet wieder das „winterliche Reitbahngestöber“ im Reitbahnviertel statt, an dem wir uns wieder mit einer kleinen Aktion beteiligen werden.

Außerdem sind wir wie gewohnt immer dienstags von 14.00 bis 17.00 Uhr im AJZ CityContact (Bahnhofstr. 54) für Euch da, um bei Problemen jeglicher Art zu unterstützen oder einfach gemeinsam ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Hilfe bekommen wir dabei von unserer studentischen Hilfskraft, die auch in arabischer Sprache mit Rat und Tat zu Seite steht, und einer ukrainischen Ehrenamtlerin, die Sprachmittlung übernehmen kann.

Zudem können wir Menschen beim Zurechtfinden in Chemnitz durch unsere Stadtteilspaziergänge unterstützen. Diese können individuell bei uns angefragt werden und werden dann von uns auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst und geplant. Weitere Infos darüber erhaltet Ihr direkt von uns.

Schreibt uns einfach eine Mail an info@stadtteilpiloten.de, schickt eine Nachricht via Messenger oder ruft uns direkt an unter 0152/37984107 oder 0371/48165272, bei jeglichen Fragen und Problemen.

Euer Team Zentrum der Stadtteilpiloten
Attila und Tine

Bürgerpreis der Bürgerstiftung für Chemnitz: Vier Projekte wurden ausgezeichnet

Der inzwischen zehnte Bürgerpreis der Bürgerstiftung für Chemnitz stand in diesem Jahr unter dem Motto „Schätze heben, lebendig erinnern, Tradition und Heimat weiterdenken“. Er wurde am 10. Oktober 2023 verliehen.

Der mit insgesamt 2.000 Euro dotierte Bürgerpreis 2023 zeichnete vier Projekte aus, die sich in vorbildlicher und innovativer Weise für die Förderung und den Erhalt von Brauchtum und Traditionen sowie die Erforschung und Verbreitung von Geschichte und Kultur einsetzen. „In unserer modernen und schnelllebigen Gesellschaft ist es von besonderer Bedeutung, unsere Wurzeln und kulturellen Werte zu kennen und zu bewahren. Vereine und Organisationen spielen dabei eine essenzielle Rolle, indem sie aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens mitwirken. Sie halten Traditionen aufrecht, erforschen und bewahren historisches Erbe und bieten den Menschen die Möglichkeit, ihre Heimat und Identität zu schätzen, aber auch weiterzuentwickeln“, so Alexander Pierschel, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung für Chemnitz. Mit dem ausschließlich durch Spenden unterstützten Wettbewerb will die Bürgerstiftung für Chemnitz bürgerschaftliches Engagement unterstützen, würdigen und durch das Vorstellen der Bewerberinnen und Bewerber und ihrer Projekte in der Öffentlichkeit zu mehr freiwilligem Engagement anregen.

Die Preisträger:

1. Preis (800 Euro): CFC-Fans gegen Rassismus & ASA FF e.V. mit dem Projekt „#Heimspiel“

Fußballtradition hat eine lange Geschichte. Es ist der vielleicht beliebteste Sport in der ganzen Welt, egal ob organisiert oder auf der Straße. Er kann enorm inkludierend



Der erste Preis geht an: CFC-Fans gegen Rassismus & ASA FF e.V. mit dem Projekt „#Heimspiel“

wirken, da Menschen auch zusammen spielen können, ohne die gleiche Sprache zu sprechen. #Heimspiel wollte zeigen, dass Fußball(-kultur) in Chemnitz mehr ist als der CFC und die organisierten Vereinsstrukturen – dass Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Geschlechts zusammenkommen können. Der Chemnitzer Fußball braucht Veränderung, um weiterhin attraktiv zu sein und nicht als Rückzugsort und Rekrutierungsraum für Rechtsextreme genutzt werden zu können. Tradition muss sich verändern und anpassen können, um für Gegenwart und Zukunft relevant zu sein. Chemnitz braucht eine offene, vielfältige Fußballkultur, auch damit der Sport den demographischen Entwicklungen der Stadt folgen kann. Die CFC-Fans gegen Rassismus und der ASA FF konnten mit #Heimspiel Impulse in die Stadt senden und arbeiten aktuell an der Frage, wie sie Fußballkultur in Chemnitz noch offener machen können.

2. Preis (600 Euro): Unser Ebersdorf e.V. mit dem Projekt „700 Jahre Ebersdorf“

2024 wird der Chemnitzer Stadtteil Ebersdorf sein 700-jähriges Jubiläum begehen. Auf Initiative und unter Federführung des Unser

Ebersdorf e.V. entstand die wohl bislang umfangreichste Kooperation Ebersdorfer Vereine, Initiativen und privater Interessenten.

Organisiert werden soll ein Jubiläumsgespekt mit unterschiedlichsten Angeboten. Ebersdorf möchte zeigen, dass es in der Lage ist, für ein breites Publikum allgemeine und spezielle Angebote aufzustellen und anzubieten. Im Rahmen dieser Aufgabe reifte das Bewusstsein über die Potenziale, die in einem Stadtteil schlummern und eben nur erweckt werden müssen. Zudem hoffen die Organisatorinnen mit den Feierlichkeiten die Ebersdorfer:innen aus ihren Wohnungen und Gärten hervorzulocken und so auch den Sinn für mehr Gemeinschaft zu schärfen und alle zusammenzubringen.

3. Preis (je 300 Euro): Schaulplatz Eisenbahn Chemnitz-Hilbersdorf gGmbH mit dem Projekt „Musealisierung und Weiterentwicklung des Schaulplatz Eisenbahn“ sowie Bürgerverein Kleinolbersdorf-Altenhain e.V. mit dem Projekt „Lohse-Uhlig-Steig“

Mit einer Fläche von 26 Hektar ist der Schaulplatz Eisenbahn das größte und eines der bedeutenden Eisenbahnmuseen in Deutschland und Europa.

Während der Saison von April bis Oktober besuchen jährlich ca. 20.000 Gäste aus ganz Europa den Schaulplatz Eisenbahn. Nach der Stilllegung 1996 wurde der Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf durch den Verein Eisenbahnfreunde Richard Hartmann e.V. vor dem Vergessen gerettet und in Teilen funktionsfähig wiederhergestellt, so dass die Rangierprozesse im Rahmen von Veranstaltungen und Führungen auch heute noch anschaulich dargestellt werden können. In den letzten Jahren wurde der Schaulplatz Eisenbahn stetig weiterentwickelt. In Chemnitz arbeiteten zeitweise bis zu 10.000 Menschen zeitgleich bei dem größten deutschen Arbeitgeber, der Deutschen Reichsbahn. Nur wenige Menschen hatten in den Jahren der DDR keinerlei Berührung mit der Bahn. Damit bewahrt der Schaulplatz Eisenbahn einen wichtigen, identitätsstiftenden Teilbereich der Stadtgeschichte.

Der Lohse-Uhlig-Steig entstand aus der Idee heraus, eine Verbindung zu schaffen zwischen den aus Kleinolbersdorf-Altenhain stammenden Baumeistern Christian-Friedrich Uhlig und Johann Traugott Lohse, die im 19. Jahrhundert wirkten. Auf 10 Kilometern entlang des Sternmühlentals und der Ortschaft Kleinolbersdorf-Altenhain sollen zehn Stationen über die Umgebung und ihre Geschichte informieren und Einblicke in Naturräume und Industriegeschichte geben. Darüber hinaus werden die bedeutenden Namensgeber des Rundweges und ihr Werk vorgestellt sowie Angebote zum Verweilen und für die Freizeit geschaffen. Mit beispielhaftem bürgerschaftlichem Engagement wird die Umsetzung vorangetrieben.

*Text: Anja Poller
Foto: Bürgerstiftung für Chemnitz*

Lichtpunkte gegen das Vergessen

Donnerstag, 09.11.

Auch 2023 spannt die Initiative „Chemnitz für Menschlichkeit“ anlässlich der Erinnerung an die Novemberpogrome ein Netzwerk aus zahlreichen Lichtpunkten über die ganze Stadt. Lichtpunkte sind Orte der Begegnung, die am 9. No-

vember Menschen zum gemeinsamen Erinnern einladen. In Form von kleinen Mahnwachen auf Plätzen und Straßen, offenen Türen von Institutionen und Vereinen und anderen Veranstaltungsformaten leuchten auch in diesem Jahr ganz verschie-

dene Lichtpunkte zur gemeinsamen Erinnerung an die furchtbaren Ereignisse des 9. November 1938. Ausgestaltet werden die Lichtpunkte von verschiedenen Institutionen, Vereinen, Parteien und Begegnungsstätten in und um Chemnitz. Die Aktion „Lichtpunkte wider das Vergessen“ findet in Zusammenarbeit mit den Lichterwegen der Chemnitzer Buntmacher*innen e. V.

statt. Menschen, die auf den Lichterwegen zwischen den Stolpersteinen in Chemnitz unterwegs sind, können an den Lichtpunkten innehalten, miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam ein Zeichen für Menschlichkeit, Demokratie und gegen Faschismus setzen.

Text: C. Storz

Buchempfehlung

Gegen die Ohnmacht. Meine Großmutter, die Politik und ich

„Gegen die eigene Ohnmacht, täglich etwas für die Umwelt getan oder verpasst zu haben hilft nur Sparen.“

Eine Anekdote: Oma Dagmar (90) kauft sich eine Zeitschrift mit dem Titelbild von Luisa.

Danach überkommt sie, was sehr selten vorkommt, der Appetit im vorbeirollen an der Hähnchenbude.

Sie stellt ihr Dreirad ab und bestellt beim Verkäufer ein halbes Hähnchen, möchte aber umweltbewusst, wenn sie denn schon der Fleischkonsum übermannt, die Plastetüte sparen, gibt dem Verkäufer wohl unbewusst die Zeitung mit Luisa auf dem Cover und bemerkt nicht, dass er das Stück Fleisch frontal einpackt, sodass breite Fettflecke beim Auspacken der heißen Ware zu Hause die ärgerliche Begleiterscheinung offenbaren und sie nun ihre geliebte Enkelin befleckt und

übelriechend vom Cover anlächelt.

Just kommt Luisa auf einen Tee zu Besuch, als die Oma schon mit dem Bügeleisen die zerknitterte fettige Zeitschrift glattbügeln will. Sie macht es trotz der Brandgefahr und des zurückbleibenden Geruchs, nur um ihrem Willen Genugtuung zu verleihen und aus Vorfreude etwas eingespart zu haben. Sie ist eben eine wahre Kämpferin wie Luisa Neubauer.

Und das ist nur eine von vielen Familiengeschichten, die sich rund um die klimapolitikrelevanten Themen Fossilität, Verbrauch, Privilegien, Regenerieren oder Ostfront drehen. Denn auch Dagmar Reemtsma war 1944 Flüchtling aus Ostpreußen. Und sie war 1991 beim Friedensmarsch gegen den Golfkrieg auf der Straße. Nun fiebert sie ihrer Enkelin Luisa Neubauer mit

der gesamten Future-Bewegung nach, um sich gegen die ökologische Zerstörung und für die Lebensfähigkeit ihrer fernen Nachkommen einzusetzen.

Zwei Selbstverständnisse treffen aufeinander und bereichern eine loyale Weltsicht, die der Leser spürt. Das Interesse der Leserschaft an den Generationen übergreifenden Texten stärkt beiden den Rücken, denn das Buch ist mittlerweile ein Spiegel-Bestseller!

„Gegen die Ohnmacht. Meine Großmutter, die Politik und ich“ (Luisa Neubauer & Dagmar Reemtsma), Tropen Verlag, Taschenbuch mit farb. Fototeil, 238 S., EUR 12,-.



U.a. erhältlich in den KULTOURhauptstadt-Buchhandlungen Universitas und EVA-BU

Eine Rezension von Inh. M.A. Robert Aßmann



Seniorpartner in School

Die Chemnitzer „Seniorpartner in School“ suchen neue Mitstreiter:innen, die sich als ehrenamtliche Mediator:innen an Chemnitzer Schulen engagieren möchten.

Im Herbst 2023 gibt es für zukünftige Vereinsmitglieder eine kostenlose Ausbildung mit insgesamt vier Ausbildungsblöcken. Die Interessenten haben dabei die Möglichkeit, sich für diese spannende und erfüllende

Aufgabe vorzubereiten.

Die ausgebildeten Mediator:innen leisten einen Beitrag als neutrale Gesprächspartner:innen und Vermittler:innen, die Kinder bei der gewaltfreien und selbstverantwortlichen Konfliktlösung in den Schulen unterstützen. Es sind solche Konfliktsituationen, in denen die Schulmediator:innen mit ihrer Lebenserfahrung den Kindern hilfreich zur Seite

stehen. Gleichzeitig unterstützen sie die Lehrerschaft bei der Erreichung des Bildungszieles und leisten damit einen Beitrag zum glücklichen Miteinander der Kinder im schulischen Alltag.

Die Ausbildungstermine:

02.11. bis 04.11.2023

23.11. bis 25.11.2023

14.12. bis 16.12.2023

Diese Ausbildung ist für Interessenten kostenfrei

und wird bei mindestens 10 Teilnehmenden in Chemnitz stattfinden. Interessierte können sich bei Fragen und zur Anmeldung gern an Wolfram Kreams wenden: w.kreams@sis-sachsen.de

Allgemeine Informationen gibt es hier:

<https://www.seniorpartnerin-school.de/ueberuns/sachsen.html>

NACHRUF

Wir sind allesamt sehr, sehr traurig, dass unser kluger Mitstreiter Egmont Elschner plötzlich nicht mehr unter uns ist. In gleicher Weise, in der er sich in unterschiedlichsten Initiativen überaus verdient gemacht hat, war er auch mit seinen Worten stets eine wahrhaftige Bereicherung jeder Gesprächsrunde.

Bei der Fortführung der vielfältigen, unter seiner Mitwirkung ins Rollen gebrachten oder bisher von ihm mit unterstützten Projekte, werden wir uns immer wieder gern an ihn erinnern. Seine Arbeit wird noch lange darin nachwirken.

*In dankbarem Andenken
Die Mitglieder der AG Mikwe Chemnitz*

Bergschmied Reitbahnstraße

Hallo liebe Reitbahnwohner:innen!

Viele von Euch haben mich schon gesehen. Ich bin der Bergschmied im Schaufenster vom Akku-man in der Reitbahnstraße 30. Ich habe seitdem ich da stehe schon viel Gutes, aber auch viel Bedenkliches in unserem Viertel gesehen. Manchmal bin ich mit dem Geschehen überfordert.

Aber denken wir nun an das Kommende! Noch wenige Wochen und wir freuen uns auf die Weihnachtszeit mit allem, was unser schönes Erzgebirge zu bieten hat. Auch die Wunschzettel gehören dazu.

Auf meinem steht unter anderem:

- Mehr Ordnung und Sicherheit
- Ein friedvolles Miteinander
- Mehr Verständnis für die Sorgen der Menschen

Ich lade Euch herzlich zu unseren Bergparaden ein:

- 02.12.2023 in Chemnitz
- 03.12.2023 in Aue
- 17.12.2023 in Marienberg
- 23.12.2023 in Annaberg (Abschluss)

Kommt und nehmt an der gelebten Tradition unserer Welterbe-Region Erzgebirge teil.

Serie „Straßen von Chemnitz“

Moritzstraße

1858 benannte der Stadtrat den bisherigen „Scheunengraben“ in „Moritzstraße“ um. Damit erfuhr auch in Chemnitz eine herausragende Persönlichkeit sächsischer Geschichte eine verdiente Würdigung. Der 1547 im Alter von 26 Jahren von Kaiser Karl V. mit der Kurwürde belehnte stellte die territoriale Geschlossenheit Sachsens mit der Residenz Dresden als Zentrum her, weckte und entfaltete die Leistungskraft des Landes in Politik, Wirtschaft und Kultur.

Herzog/Kurfürst Moritz von Sachsen hatte dabei vielfältige Bezüge zu Chemnitz.

Nachdem er bereits vor seiner Herrscherzeit 1539 einmal für längere Zeit im Benediktinerkloster Quartier genommen hatte, nahm er 1541 im Rathaus als Herrscher die Huldigung der Bürgerschaft entgegen. Dabei ließ er sich auch ihre Beschwerden vortragen. Danach bestätigte er der Stadt Chemnitz ihre verbrieften Rechte. Am 3. Januar 1543 garantierte er dem Handwerksstand der Leineweber auch weiterhin seine Privilegien. Zum Recht des Betriebes der Saigerhütte erhielt Bartholomäus Welser mit seiner Gesellschaft am 1. September 1552 noch das

Recht, sein in böhmischen Wäldern gekauftes Holz auf der Flöha zu flößen.

Auf Veranlassung von Moritz erfolgte die Wahl von Georgius Agricola zum Bürgermeister von Chemnitz. Durch die endgültige Regelung des Abkommens mit dem Abt Hilarius vollendete Kurfürst Moritz die mit der Reformation begonnene Auflösung des Benediktinerklosters. 1548 erfolgte seine Umwandlung in ein Schloss.

Doch die Stadt Chemnitz musste Moritz auch wiederholt mit hohen Aufwendungen verbundene „Heeresfolgen“ leisten. Im Schmalkaldischen

Krieg gar wurde Chemnitz einer der Hauptstützpunkte für die Operationen des Landesherrn. Hier versammelte er auch die Stände, um die für den Feldzug nötigen Mittel zu erhalten. Kurfürst Moritz weilte 1552 zum letzten Mal in Chemnitz.

Das Leben des erfolgreichen Landesherrn endete am 11. Juli 1553 im Alter von nur 32 Jahren durch eine in der Schlacht bei Sievershausen erlittene Verwundung.

Wolfgang Bausch

Ich wünsche uns allen eine schöne Zeit und grüße Euch aus dem Schaufenster heraus mit einem zünftigen „Glück Auf“!

Text: Matthias Brunner, Foto: Sandra Emmerling



Der echte Bergmann ist schon da gewesen – findet Ihr auch den Bergschmied hinter der Scheibe? Beim nächsten Spaziergang über die Reitbahnstraße freut er sich über einen netten Gruß.

„Wirtschaft der Zukunft – Gerecht • Ökologisch • Machbar“

**Vortrag und Diskussion mit der ehemaligen
Greenpeace-Geschäftsführerin Nina Treu**

Montag, 20.11. 19.30 Uhr

Nina Treu, ehemalige Geschäftsführerin von Greenpeace Deutschland für den Bereich „Wirtschaft & Gesellschaft“, wird mit ihrer Vortrags- und Gesprächsreihe in 15 Städten in ganz Deutschland unterwegs sein. Am 20. November wird sie auch in Chemnitz Halt machen, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Der Vortrag findet am 20. November um 19.30 Uhr im TIETZ, Moritzstraße 20, 09111 Chemnitz Veranstaltungssaal, statt. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

„Wirtschaft der Zukunft – Gerecht • Ökologisch • Machbar“
Wie muss sich unsere Wirtschaft verändern, damit ein gutes Leben für alle Menschen ermöglicht wird? Und was können wir als Gesellschaft dazu beitragen? In der Vortrags- und Gesprächsreihe lädt Nina Treu, ehemalige Greenpeace-Geschäftsführerin für den Bereich „Wirtschaft & Gesellschaft“, Interessierte zur Diskussion über den notwendigen sozialökologischen Umbau unserer Wirtschaft und wie diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe gemeistert werden kann, ein.

Um der Klimakrise und dem

Verlust der Artenvielfalt entgegenzuwirken, müssen wir unsere Ressourcen schonen und dafür sorgen, dass ein gutes Leben für alle Menschen ermöglicht wird. Dafür ist ein sozial-ökologischer Umbau der Wirtschaft notwendig.

Nina Treu gibt Impulse, wie der Systemwandel zu einer Wirtschaft der Zukunft realistisch umsetzbar ist, nennt konkrete Beispiele und zeigt, wo und wie Greenpeace mit eigenen Kampagnen bereits vorangeht.

Zur Bewältigung der Klimakrise braucht es uns alle! Auch in Chemnitz können sich Menschen für Veränderung einsetzen – beispielsweise indem sie bei der lokalen Greenpeace-Gruppe mitmachen. Mitglieder von Greenpeace Chemnitz werden bei den Veranstaltungen vor Ort sein und sich und ihre Arbeit vorstellen. Die Ressourcen unseres Planeten sind nahezu aufgebraucht.

Eine aktuelle Studie zeigt: Die aktuelle Wirtschaftsweise sprengt sechs der neun planetaren Grenzen und sorgt für steigende Ungleichheit weltweit. Die vorherrschende politische Strategie, dem beizukommen, besteht darin, Wirtschaftswachstum



Foto: Felix Schmitt / Greenpeace

und Ressourcenverbrauch voneinander zu trennen und unseren enormen Energieverbrauch auf Erneuerbare umzustellen. Diese Entkopplung findet jedoch nur auf CO₂ bezogen statt – der Rohstoffverbrauch weltweit steigt weiterhin. Um neue Wege für eine klimafreundliche, sozial gerechte und demokratisch gestaltete Wirtschaft zu finden, sollen Agrar-, Energie-, Finanz- und Verkehrswende zu einer Wirtschaftswende verbunden werden. Dies ist nur als gesamtgesellschaftliche Anstrengung möglich: Neben der Politik müssen hier

Unternehmer:innen, Beschäftigte, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie die betroffene Bevölkerung einbezogen werden.

Weitere Informationen finden Sie unter https://greenwire.greenpeace.de/wirtschaft_der_zukunft

Text: Daniel Schiebel, Greenpeace Chemnitz

Info-Veranstaltung zum Thema „Pubertät“

Dienstag, 14.11. 18.45 - 20.00 Uhr

Wie kommen wir gemeinsam mit unseren Kindern gut durch diese bedeutsame Zeit?

Die Zeit der Pubertät ist ein schwieriger und herausfordernder Lebensabschnitt – für Jugendliche und ihre Eltern. Gut ist es darum, sich in dieser Phase das Entwicklungs- und Erziehungsziel vor Augen zu halten.

Die Infoveranstaltung bietet eine systemisch-lösungsorientierte Perspektive. Dabei werden neurophysiologische Veränderungen betrachtet und spezifische Entwicklungsaufgaben aufgegriffen, um damit ein Verständnis für heranwachsende Kinder und Jugendliche zu erreichen. Eltern und Begleitpersonen erhalten Impulse, um für die-

sen bedeutsamen Prozess gestärkt und motiviert zu werden. Vielleicht können Sie es nach der Veranstaltung schaffen, Ihre Teenager mit mehr Freude und Zuversicht durch die Pubertät zu begleiten.

Die Infoveranstaltung wird von der Beratungsstelle für Kinder, Jugend und Familie der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V. angeboten.

Susanne Ahnert und
Fabian Ehrlich

Anmeldung unter:
Telefon: 0371/488 43 21
E-Mail: www.vhs-chemnitz.de

Die Veranstaltung findet online statt.



Kreisverband
Chemnitz und
Umgebung e. V.

Die Stadt am Fluss

Chemnitz ist nicht nur eine Stadt im Fluss, sondern auch eine Stadt am Fluss! Die interaktive Stadtteilrallye „Stadt am Fluss“ ist ab sofort und in mehreren Sprachen nutzbar. Mittels der kostenfreien App Actionbound kann man allein oder als Gruppe eine circa 2- bis 3-stündige Tour durch die Chemnitzer Innenstadt ablaufen und dabei unterschiedlichste Orte entlang des Flusses kennenlernen. An den Stationen finden sich Quizfragen, Rätsel und Aufgaben rund um das Thema Wasser,

verbunden mit interessanten Informationen zu den Standorten.

Getreu dem Motto „C the Unseen“ liegt der Fokus darauf, Verborgenes sichtbar zu machen, neue Ecken der Stadt zu erkunden und diese aus einer neuen Perspektive zu erfahren. Die digitale Rallye leistet einen Beitrag zu dem bereits im BidBook verankerten gleichnamigen Thema und macht Chemnitz als Stadt mit Wasser sichtbar. Dieses spielerische Angebot durch den öffentlichen Stadtraum soll vielfältige Interessengruppen wie Kinder und Jugend-

liche, Familien, alteingesessene und neuzugezogene Bewohner:innen, wie auch Besucher:innen der Kulturhauptstadt Europas ansprechen. Als flexibles und niedrigschwelliges Bewegungs- und Freizeitangebot direkt vor der eigenen Haustür unterstützt es das Zusammentreffen von Menschen, schafft Anregungen für weitere Unternehmungen und ermöglicht einen Blick auf Historie, Gegenwart und Zukunft von Chemnitz. Die Rallye soll bis zum Jahr 2025 bestehen bleiben und als Angebot für Besucher:innen der Kulturhauptstadt 2025 zur

Verfügung stehen. Bis zum Kulturhauptstadtjahr wird das Ziel verfolgt, Menschen für das Thema Kulturhauptstadt zu begeistern, Neugierde zu wecken und zur Partizipation anzuregen.

Initiiert und konzipiert wurde die Rallye „Stadt am Fluss“ von der AWO Chemnitz, dem Kinder- und Jugendhaus „UK“, dem Stadtteilpiloten, dem Stadtteilmanagement Reitbahnviertel und der Gästeführerin Grit Linke. Gefördert im Rahmen eines Mikroprojekts durch die Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH.

Grafik: Vincenzo Peger



Entdecke das Ungesehene

Du hast Lust Ungesehenes in Chemnitz zu entdecken?

**Egal ob allein, mit Freunden oder Familie-
Starte deine digitale Quiz Rallye
durch die Innenstadt,
erkunde die "Stadt am Fluss" zu Fuß
und lerne sie von einer freshen Perspektive kennen.
Bereit für die europäische Kulturhauptstadt 2025?
Viel Spaß!**

**Would you like to discover the unseen in Chemnitz?
Whether alone, with friends or family-
start your digital quiz rally through the city centre,
explore the "City by the River"
by foot and get to know it from a fresh perspective.
Ready for the European Capital of Culture 2025?
Have fun!**



Blasorchester in und für Chemnitz?

Blasorchester Chemnitz e.V.! Seid dabei!

In unserer Stadt gibt es schon lange kein aktives Blasorchester. So haben sich acht Enthusiasten aufgemacht, ein solches Orchester für Chemnitz aufzubauen. Mit vereinten Kräften formten wir aus dem 1. Jugendblasorchester Chemnitz e.V. das neue Blasor-

chester Chemnitz e.V. Ja, mit unserem durchschnittlichen Alter musste das so sein. Die sonst so stille Mitte hat sich aufgemacht, dieser Stadt den Marsch zu blasen, und mehr. Wir freuen uns sehr, dass wir in der Marianne-Brandt-Oberschule für unsere Proben in der neuen Aula willkommen sind. Es wird sich eine Zusam-

menarbeit mit den Musiklehrern und Schülern ergeben. Ohne Musiker kein Orchester! Liebe Chemnitzer Musiker, holt die Instrumente aus Keller und Boden und kommt zu uns. Wir freuen uns, generationsübergreifend, auf Euch, vom Schüler der Musikschule bis zu Mitgliedern der Pionierorchester. Es gibt sie, die Musiker. Angesprochen werden Spieler von Holz- und Blech-

blasinstrumenten und auch Schlagwerker. Bei Bedarf haben wir Instrumente zum Ausleihen.

Alle Interessierten wenden sich bitte an Annelie Horn und Robert Pausch vom Blasorchester Chemnitz e.V. über info@BO-CH.de.

Rettet die Musik – Uložte hudbu – Save the Music

Vom Suchen und Finden, Sehen und Gesehen werden – Das Geschichten-FESTIWAL der Kita PampelMuse

Pünktlich um 14.00 Uhr füllten sich am 16. September Haus und Garten mit vielen kleinen und großen Menschen, die entweder selbst Geschichten im Gepäck hatten oder aber auf der Suche nach solchen waren. Ein Nachmittag zum Beieinandersitzen und Genießen: mit Sonnenstrahlen, die in der Nase kitzelten und einer alten Telefonzelle, die Hörbücher abspielen konnte. Mit versteckten Plätzen hinter Bäumen und Büschen oder (selbstgebauten) Zelten, die genug Privatsphäre boten, damit auch ja keine Geschichte unter den Teppich gekehrt werden musste. Mit Kaffee und Kuchen für jede Geschmacksrichtung und den passenden Sitzgelegenheiten, die nebenbei ihre eigene Geschichte auf der Tischplatte trugen. Mit dem tschechisch-deutschen Theaterstück „Vom dummen Honza“, das jedem Kind Lust auf Sprache machte und der Gelegenheit die ganz große Geschichte mit Sprühfarbe als Graffiti-Werk zu realisieren...

Dieser Text bietet nicht annähernd genug Platz, um all der Geschichten gerecht zu werden, die sich da in unserer PampelMuse abspielten. Und so schließen wir ab mit: Und wenn sie nicht eingeschlafen sind, dann erzählen sie noch heute... Und das ist nicht einmal gelogen, denn die während des FESTIWALS entstandenen Werke sollen im Nachgang in einer Art Ausstellung präsentiert werden. Wir sind gespannt! Das Geschichten-FESTIWAL wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Text und Fotos: AWO konkret



Veranstaltungen der Lutherkirchengemeinde

Einladung zum Mutti-Kind-Kreis
WEIHNACHTSMARKT

2. DEZEMBER 2023
16-19 UHR

gebrannte Mandeln, Crêpes, Roster, Quarkbällchen, Kinderpunsch...

unter freiem Himmel hinter dem Gemeindezentrum

Martinsfest

am 11. November 2023
um 17:00 Uhr

Beginn des Laternenumzugs
am Gemeindezentrum,
Altenhainer Str. 26, Chemnitz

Bring Deine Laterne mit!

Positionspapier des Arbeitskreises der aufsuchenden Arbeit in Chemnitz (AKASA)

Ist Chemnitz gefährlicher als Dresden und Leipzig?

Als „Gefährliche Orte“ können bestimmte Bereiche einer Stadt bezeichnet werden, an denen die Kriminalität besonders hoch sein soll.

Diese Einstufung kann jede Polizeidirektion selbst vornehmen und vor allem in Chemnitz wird davon regelmäßig Gebrauch gemacht.

Nach welchen konkreten Kriterien die Einstufung erfolgt, ist nach außen hin jedoch intransparent. Trotz Nachfragen erhält man keine Informationen, unter welchen

ein Ort diesen aufgesetzten Stempel wieder verliert. Es gibt zudem keine Kontrollinstanz, welche die Einstufungen der Polizei zu gefährlichen Orten überwacht, was willkürliche Entscheidungen dahingehend grundsätzlich möglich macht.

Ein nicht unbeachtlicher Nebeneffekt dieser Einstufung ist der damit einhergehende erweiterte Handlungsspielraum der Polizei. Diese kann nun anlasslos alle Menschen kontrollieren, welche sich gerade an diesem Ort aufhalten. Es können ohne Angabe von Gründen die Ausweis-

Gegenstände als gefährlich eingestuft werden, können diese beschlagnahmt werden. Komplexkontrollen, also das Umstellen eines Ortes mit Polizeikräften, das Festhalten und Kontrollieren aller dort eingekesselten Personen, werden erst durch die genannte Einstufung möglich. Welche Orte als gefährlich eingestuft wurden, wird in der Regel nicht öffentlich gemacht. Lediglich durch Recherche von „Kleinen Anfragen“ bei den Parliamentsdokumenten des Sächsischen Landtages erfährt man, welche Orte diese Einstufung erhalten haben.

Die Landesregierung beschreibt die Klassifizierung als einen hoch dynamischen Prozess. Es gibt keine Berichtspflicht dazu. Selbst das Sächsische Innenministerium kann keine Angaben über die aktuelle Anzahl der gefährlichen Orte innerhalb der einzelnen Polizeidirektionen treffen. Man weiß also nie, ob man sich gerade an solch einem Ort aufhält und jederzeit kontrolliert werden kann und ob dies im Fall einer Kontrolle überhaupt zulässig ist. Die letzte Kleine Anfrage im Landtag vom 25.05.2023 hat ergeben, dass in Chemnitz 13 Orte das Label „gefährlich“ erhalten haben.

Vier dieser Orte sind erst in diesem Jahr dazugekommen. Im Vergleich dazu haben die Polizeidirektionen von Leipzig nur sechs und von Dresden sieben Orte als besonders gefährlich eingestuft. Es gibt in Dresden und Leipzig also nur halb so viele gefährliche Orte, obwohl

die Einwohnerzahl dieser Städte im Vergleich zu Chemnitz doppelt so hoch ist. Interessant ist dabei, dass manche dieser Orte in Chemnitz schon seit vielen Jahren diese Einstufung bis heute

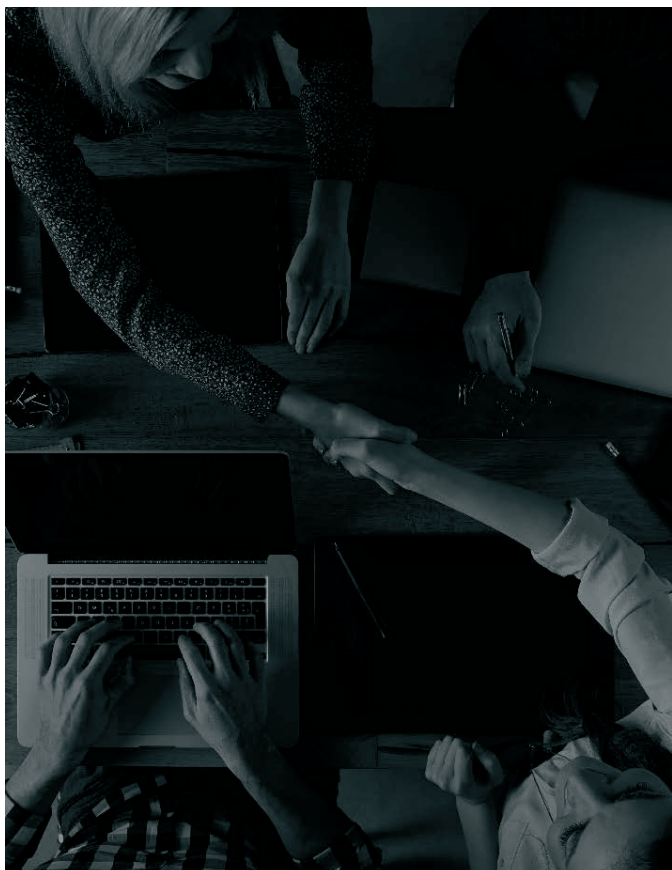


haben. Im Umkehrschluss könnte man also annehmen, dass die Einstufung und die damit verbundenen intensiveren Kontrollen nicht unbedingt dazu beitragen, dass der Ort sicherer wird.

Aus einer gesellschafts- und demokratiekritischen Perspektive erweist sich die Praxis der sogenannten „gefährlichen Orte“ als problematisch, da dieser ein wenig transparentes und in seiner Wirksamkeit zu hinterfragendes Verständnis der betreffenden Örtlichkeiten zugrunde liegt.

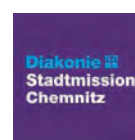
Um mehr Menschen mit ihren jeweiligen Lebensweisen zu erreichen und nachhaltige Veränderungen bei den Betroffenen anzustoßen, fordern die aufsuchenden Projekte in Chemnitz daher, dass eine kritische Abwägung der Mittel und Methoden stattfindet, mit denen den Problemen, Wünschen und Ansprüchen der Menschen an tatsächlichen oder vermeintlichen gesellschaftlichen „Brennpunkten“ in Chemnitz begegnet wird. Dies bedeutet u.a. den sparsamen Einsatz des Mittels der sogenannten „gefährlichen Orte“ sowie eine generelle Überprüfung dessen Sinnhaftigkeit.

Text: Arbeitskreis der aufsuchenden Arbeit in Chemnitz (AKASA)



Voraussetzungen ein Ort entsprechend eingestuft wurde oder wie hoch die Fallzahlen und welcher Art die Delikte sein müssen, damit ein Ort als gefährlich gilt. Ebenso ist unbekannt, wann

papiere kontrolliert sowie die Menschen und ihre Sachen durchsucht werden. Wenn man sich nicht ausweisen kann, ist eine Mitnahme zur nächsten Polizeidienststelle möglich. Sollten mitgeführte



Andersdenken

In den letzten Wochen und Monaten konnte im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprojektes des ASB Wohnzentrums schon einiges ins Laufen gebracht werden: Nachdem im Juli die Expertenrunde der Netzwerkpartner*innen erstmalig zusammentraf, waren wir danach Teil weiterer Expertenrunden. Ende September saßen wir in der Städtischen Musikschule mit dem Kulturhauptstadtbüro zusammen, um in Form eines Workshops zusammenzutragen, was für einen Leitfaden für Barrierefreiheit für verschiedene Veranstaltungen wichtig sein könnte. Hier wurden *must haves* formuliert und aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. In Zukunft könnte damit Veranstalter*innen der Weg zu Barrierefreiheit erleichtert werden. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Stadt Chemnitz wurde bei einem Fußverkehrcheck überprüft, wie barrierefrei der Weg vom Hauptbahnhof sowie dem Omnibusbahnhof zum Kulturhauptstadtbüro ist. An dem Rundgang waren Vertreter*innen der Stadt, der Verkehrsbehörde und auch ein Mitarbeiter des Tiefbauamtes

beteiligt. Ein ähnlicher Rundgang fand am 24. September auch auf dem Sonnenberg statt: Gemeinsam mit der Bordsteinlobby haben wir dort die Stadt aus der Perspektive von Rollstuhlfahrenden erkundet und gemeinsam Möglichkeiten, Grenzen und Erfahrungen gesammelt. Aus dem Engagement der Bürgerbeteiligung heraus entstanden ist auch eine längerfristige Zusammenarbeit mit der Daetz-Stiftung, die als „dialogus exhibition“ aktuell neue Ausstellungsräume in Mittweida konzipiert. Gemeinsam mit dem Verein arbeiten die Bewohnerinnen und Bewohner des ASB Wohnzentrums daran, die neue Ausstellung zu einem grenzen- und konfessionsfreien Dialog zu gestalten, den man mit all seinen Sinnen erleben kann. Denn wer weiß denn, welche Bedarfe ein Mensch mit einer Behinderung hat? Welche Höhe und Breite muss ein Tisch haben, so dass auch ein Mensch in einem Rollstuhl ihn gut nutzen kann? Auf welcher Höhe sollte ein Exponat platziert werden, so dass es Kinder als auch im Rollstuhl sitzende

Besucher*innen gut betrachten können? Was benötigt ein blinder Mensch, um sich eine Vorstellung von bestimmten Ausstellungsstücken machen zu können? Es sind die betroffenen Menschen selbst, die ganz genau wissen, was sie brauchen. Sie sind Expert*innen ihres Lebens. Dazu fanden in den vergangenen Monaten zwischen den Akteur*innen der Daetz-Stiftung, des Vereines dialogus e.V. und Vertreter*innen unterschiedlichster Behinderungen Erfahrungsaustausche und Workshops statt. In verschiedenen Terminen



wurde über den Sommer gemeinsam gemessen, getüftelt, probiert und so Ideen für kreative barrierefreie Lösungen gefunden. Mit anderen gemeinsam wirken, Fähigkeiten und Lebenswissen einbringen und somit Gesellschaft mitgestalten, also beteiligt sein – das ist, was Inklusion, im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention meint.

*Text und Foto:
ASB Wohnzentrum*



Demokratisches Miteinander

Ebenfalls im September waren Kolleg*innen und Bewohner*innen des ASB Chemnitz zur Miteinanderkonferenz „Wir.Gestalten.Miteinander“ eingeladen. Von 15.00 bis 19.00 Uhr konnten dort interessierte Bürger*innen gemeinsam am

Zukunftsmodell für ein demokratisches Chemnitz tüfteln. Im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprojektes durften wir dort einen Workshop gestalten, bei dem es um Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und Barrierefreiheit ging.

Adventsmarkt im ASB Wohnzentrum

„Nach dem Weihnachtsmarkt ist vor dem Weihnachtsmarkt!“ Dieser Satz ist mittlerweile zur Tradition geworden. Mit ihm endet der jährlich stattfindende Adventsmarkt des ASB Wohnzentrums und es starten die Vorbereitungen für das nächste Jahr. Dieses Jahr ist es am 1. Dezember wieder soweit: Ab 14.00 Uhr lädt das ASB Wohnzentrum Freunde, Bekannte und alle Interessierten in den Innenhof an der Rembrandtstraße. Neben heißen Getränken, selbstgemachtem Kuchen

und anderen Leckereien können auch diesmal wieder allerhand von den Bewohnerinnen und Bewohnern hergestellte Präsente erworben werden. Sie sind herzlich eingeladen, einen gemütlichen vorweihnachtlichen Nachmittag in der Rembrandtstraße zu verbringen! Mit dem Adventsmarkt beteiligt sich der ASB Chemnitz auch in diesem Jahr wieder am „Winterlichen Reitbahngestöber“.

Sportliches Miteinander

Anfang September waren die Bewohnerinnen und Bewohner des ASB Wohnzentrums wieder Teil von Sports United, einem Sport-Event in der Chemnitzer Innenstadt. Über 1.000 Freizeitsportlerinnen und -sportler von jung bis alt waren an diesem Wochenende in elf verschiedenen Rundkursen laufend oder rollend in und um Chemnitz unterwegs. Neben Wanderer:innen, Läufer*innen und Fahrradfahrer*innen, gehörten auch die Rollstuhlfahrer*innen des ASB Wohnpflegeheims mit

zum Programm. Nach 10 Kilometern erreichten sie am Nachmittag den Zieleinlauf vorm Opernhaus und wurden applaudierend und trommelnd begrüßt. Wir haben uns sehr gefreut, dass wir uns auch dieses Jahr wieder an der Aktion beteiligen und dass auch Menschen mit Behinderungen Teil dieses Sportevents sein konnten – so sieht gelebte Inklusion aus. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Vielfalt schafft Gemeinschaft – Unser Haus der Kulturen

Im Herzen von Chemnitz, zwischen Hauptbahnhof und Schlossteich, direkt am Schillerplatz – hier liegt das Haus der Kulturen. Als Freizeiteinrichtung und Ort des Austauschs heißt die Begegnungsstätte alle herzlich willkommen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe oder Religion. Ziel des Projekts ist es, einen offenen Raum für alle Bürger:innen der Stadt zu schaffen, interkulturelle Kommunikation zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu fördern sowie die Gesellschaft für wichtige, kulturelle Themen zu sensibilisieren. Das Haus der Kulturen ist Teil des AGIUA e.V., eines Vereins im Bereich der Jugend- und Migrationssozialarbeit. Mit zehn Projekten an vier Standorten prägt AGIUA

ob groß oder klein, kann sich einbringen, seinen Interessen nachgehen und neue Aktivitäten ausprobieren. Zentral im Angebot verankert ist der offene Freizeittreff. Montags bis freitags zwischen 14.00 und 17.00 Uhr können sich Besucher:innen kennenlernen, austauschen und miteinander ins Gespräch kommen. Besonders die jüngeren Gäste schätzen das Angebot. Kinder und Jugendliche malen oder spielen gemeinsam, und es fanden schon des Öfteren packende Billard- oder Tischkickerpartien im Haus der Kulturen statt. Eine weitere Säule der Projektarbeit bilden regelmäßig stattfindende Ausstellungen und Veranstaltungen. In diesem Jahr konnten bereits mehrere Künstler:innen aus dem Iran, der Ukraine, Bra-

siilien und Deutschland ihre Werke im Haus der Kulturen präsentieren. Themennachmittage und Eventabende nehmen die Gäste mit auf faszinierende Reisen rund um den Globus, von der Kultur Pakistans oder Kanadas bis hin zur traditionellen Kulinarik der Ukraine mit dem berühmten Borschtsch. Gemeinsam werden in der Begegnungsstätte Feste mit großen und kleinen Besucher:innen gefeiert wie etwa Fasching, Halloween, das islamische Zuckerfest oder das persische Neujahrsfest Nowruz. Auch zu Lesetagen, Weihnachtskonzerten und Musical-Castings lud das Haus der Kulturen bereits interessierte Bürger:innen ein. Natürlich gehört zur kulturellen Arbeit auch Information und Aufklärung, etwa zu globalen Konflikten oder gesellschaftlichen Problemlagen, sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Ob in Form einer Kaffeezeit für ukrainische Geflüchtete, einer Präsentation über die prekäre Frauenrechtslage im Iran oder eines simplen Gesprächs: die Mitarbeiter:innen der Begegnungsstätte versuchen stets, Grenzen und Vorurteile abzubauen und den Menschen einen objektiven Blick auf wichtige aktuelle Themen zu ermöglichen. Ein zentrales Anliegen des Projekts ist es schließlich, auch im Hinblick auf das Kulturhauptstadtjahr 2025, das gesellschaftliche Miteinander in der Stadt sichtbarer zu gestalten. Bereits zum wiederholten Mal organisierte das Haus der Kulturen gemeinsam mit der Migrationsbeauftragten der Stadt, dem Frauenzentrum Lila Villa und zahlreichen anderen Beteiligten im September die feierliche Eröffnungsveranstaltung der Interkulturellen Wochen auf dem Chemnitzer Markt. Solche Events sind enorm wichtig, denn sie helfen dabei, die wertvolle Arbeit von Kulturvereinen und sozialen Initiativen der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nur auf diese Weise



können Barrieren überwunden und Brücken geschlagen werden. Und das ist es letztendlich, was in unserer Gesellschaft immer wieder vorangetrieben werden muss und wofür sich das Haus der Kulturen jeden Tag aufs Neue einsetzt. Wer nun neugierig geworden ist, sich für die vielfältigen Angebote und Themen des Projekts interessiert oder schon immer einmal Tischkicker spielen wollte, ist jederzeit herzlich in das Haus der Kulturen eingeladen. Alle Menschen der Stadt sind an diesem Ort, wo Gemeinschaft durch Vielfalt entsteht, willkommen!

*Text und Fotos:
AGIUA Chemnitz*



seit über 30 Jahren die soziokulturelle Landschaft von Chemnitz. Ganz nach dem Leitbild des Vereins setzt sich das Haus der Kulturen für eine weltoffene und tolerante Stadt ein, was am besten funktioniert, wenn die fünf Mitarbeiter:innen täglich mit den Menschen vor Ort in Kontakt treten. Das Programm ist vielseitig und bietet verschiedene Möglichkeiten der Beteiligung. Wöchentlich finden Kurse in den Räumlichkeiten in der Karl-Liebnecht-Straße 15-17 statt. Vom niedrigschwelligen Deutschangebot über Näh- und Zeichenkurse bis hin zum kreativen Schreiben und Theater spielen: jeder, egal

silien und Deutschland ihre Werke im Haus der Kulturen präsentieren. Themennachmittage und Eventabende nehmen die Gäste mit auf faszinierende Reisen rund um den Globus, von der Kultur Pakistans oder Kanadas bis hin zur traditionellen Kulinarik der Ukraine mit dem berühmten Borschtsch. Gemeinsam werden in der Begegnungsstätte Feste mit großen und kleinen Besucher:innen gefeiert wie etwa Fasching, Halloween, das islamische Zuckerfest oder das persische Neujahrsfest Nowruz. Auch zu Lesetagen, Weihnachtskonzerten und Musical-Castings lud das Haus der Kulturen bereits interessierte Bürger:innen ein.

Kontakt

Haus der Kulturen, AGIUA e.V.
Karl-Liebnecht-Straße 15-17
09111 Chemnitz

Website: www.agiua.de
E-Mail: hdk@agiua.de
Telefon: 0371 64639974



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes, durch die Stadt Chemnitz, die Sächsische Aufbaubank (SAB) und den Lokalen Aktionsplan der Stadt Chemnitz (LAP).

Der Chemnitzer Weihnachtsmarkt

Die Geschichte des Weihnachtsmarktes geht zurück bis ins 14. Jahrhundert. Zu dieser Zeit kam der Brauch auf, Handwerkern, wie Korbflechtern, Spielzeugmachern oder Zuckerbäckern die Erlaubnis zu erteilen, auf dem Markt Verkaufsstände zu errichten, um ihre Produkte für das Weihnachtsfest verkaufen zu können. Diese Tradition hat sich bis heute gehalten. Neben all den nützlichen Dingen bot man auch früher schon geröstete Kastanien, Mandeln und Nüsse für das leibliche Wohl der Besucher an. Die Adventszeit, ursprünglich als Zeit der Besinnung und des Fastens gedacht, hat sich gewandelt in eine Zeit des Feierns und der Vorfreude.

Eingeläutet wird die Weihnachtszeit in Chemnitz alljährlich mit der großen Bergparade am

das Rathaus in eine funkelnde Weihnachtswelt mit rund 200 Ständen. Eine zwölf Meter hohe Pyramide dreht sich bereits seit 1986 auf dem Chemnitzer Weihnachtsmarkt. 24 Figuren stellen auf fünf Etagen den Alltag im Erzgebirge dar. Korpus und Figuren wurden 2001 originalgetreu ersetzt. Eine Spieldose mit einem Drehtellerdurchmesser von beachtlichen 4,40 Meter zeigt die Bescherung in der Weihnachtsstube. Halbstündlich erklingen weihnachtliche Weisen über das Spielwerk.

Weiterhin schmücken die Traditionsfiguren Bergmann und Engel (1,80 m) sowie der große Schneemann (1,80 m) und Räuchermann (1,90 m) das Gelände.

Nicht zu übersehen ist die große Fichte, die alljährlich im Schein von 800 Kerzen erstrahlt.



Neben einem Besuch im Badehaus kann man auf dem Mittelaltermarkt auch einem Schmied bei der Arbeit über die Schulter schauen.

zusammen mit Freunden mal ganz anders beobachten: Man sitzt in einem Holzkessel mit 2.500 Litern warmem Wasser und entspannt einfach. In der Nähe steht ein Handkurbelkarussell für Kinder, das nach Bauplänen aus dem 16. Jahrhundert gefertigt wurde. Es wird wie anno dazumal mit Muskelkraft angetrieben, und wohl deshalb dürfen nur maximal acht Passagiere, die nicht älter als zwölf Jahre sind, herumgewirbelt werden. Am Stand der Schafwollerzeugnisse am Jakobikirchplatz kann man nicht nur warme Socken kaufen, sondern zwei der Woll-

lieferanten aus Frohburg, nämlich die beiden Schafe Emily und Bob streicheln. Futter, wie Äpfel und frische Möhren können mitgebracht werden, aber das Füttern behält sich der Schäfer selbst vor.

Ein vielseitiges Bühnenprogramm, Turm- und Rathausführungen sowie Stadtrundgänge lassen keine Wünsche offen. Als Besuchermagnet für Gäste aus Nah und Fern wurde der Chemnitzer Weihnachtsmarkt schon mehrfach vom MDR als schönster Weihnachtsmarkt Sachsens gekürt.

Text und Fotos: AWO konkret



Der Weihnachtsmarkt ist durch seine vielen Lichter natürlich bei Dunkelheit besonders schön anzusehen.

Vorabend des 1. Advent. Rund 600 Berg- und Hüttenleute sowie fast 400 Bergmusiker aus zahlreichen Bergkapellen liefern in ihren Uniformen Einblick ins erzgebirgische Brauchtum. Damit gilt die Weihnachtszeit im Erzgebirge als eröffnet.

Jetzt verwandelt sich auch das gesamte Areal rund um

Auf der Inneren Klosterstraße hat die Klosterweihnacht Tradition, der mittelalterliche Teil mit Bühne, Ständen und Rahmenprogramm. Hier kann man auch Außergewöhnliches erleben, z.B. einen Besuch im Badehaus. Den aromatischen Duft von Wacholder in der Nase, kann man das Markttreiben



Die Spieluhr hat einen beachtlichen Durchmesser von 4,40m.

Die Stadt und Marktkirche St. Jakobi in Chemnitz

„Die Kirche trägt ihren Namen nach dem APOSTEL JAKOBUS. Die Bibel berichtet, dass er einer der ersten Jünger war, die Jesus Christus in seine Nachfolge gerufen hatte. Nach der Auferstehung Jesu und dem Pfingstereignis wurde Jakobus zum Vorsteher der jungen Christengemeinde in Jerusalem bestimmt. Dort erlitt er unter Kaiser Herodes Agrippa im Jahre 44 nach Christus den Tod. Jakobus gilt als Schutzpatron der Reisenden und Pilger. Auf bildlichen Darstellungen erkennt man ihn an einer Muschel, dem alten Pilgerzeichen.“ (Aus „Die Jakobikirche in Chemnitz – Ein Kirchenführer zur Meditation“ von Stefan Thiele).

Und tatsächlich ist diese Kirche, die seit über 800 Jahren gemeinsam mit den historischen Märkten und den beiden Rathäusern das Herz unserer Stadt bildet, eine Station am „Sächsischen Jakobsweg an der Frankenstraße“. Pilger erhalten neben Informationen den Stempel für ihren Ausweis, Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in der nahe gelegenen Jugendherberge. Und wer auf den Geschmack gekommen ist: ca. 3.000 km sind es noch bis Santiago de Compostela.

Einer Sage nach hat Kaiser Otto

den Grundstein eine Münze mit dem Bild des heiligen Jacobus gelegt. In der Kapelle stand ein Marienbild, dem man wunderbares Wirken zusprach. Hilfesuchende Christen besuchten dem Kirchlein einen großen Zulauf. So wurde um 1170 an seiner Stelle eine romanische Saalkirche gebaut. Bei Grabungen in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden ihre Grundmauern freigelegt.

Die Jakobikirche ist eine große gotische Hallenkirche. Der bauliche Kern entstand zwischen 1370 (Langhaus) und 1412 (Chor). Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder Umbauten und Veränderungen. Nach Einführung der Reformation 1539 verschwanden die Seitenaltäre, dafür wurde eine Kanzel eingebaut. Das Wort Gottes stand fortan im Mittelpunkt. Das Gotteshaus besitzt seit jeher keinen eigenen Turm.

So wurde der benachbarte „Hohe Turm“ für die Unterbringung des Geläutes genutzt. Er entstand im 12. Jahrhundert und wurde in das Rathaus einbezogen. Seine heutige barocke Gestalt erhielt er 1746. Bis heute hängt im Turm die 2950 kg schwere große Glocke von 1749, drei weitere Glocken von 1966 birgt der Dachreiter.



Die Westfassade wurde 1879 neugotisch umgestaltet (Privatsammlung A. Zylla). 1912 erhielt die Westfassade schließlich ihre heutige Jugendstilfassade.



der Große im Jahre 938 an der Stelle der heutigen Kirche eine Kapelle errichten lassen und in

Die Westfassade des Kirchengebäudes erfuhr wohl die meisten Veränderungen im Laufe



So sah der Innenraum der Jakobikirche vor der Zerstörung im 2. Weltkrieg aus (Privatsammlung A. Zylla).

der Jahrhunderte. Der mittelalterliche Zustand wurde 1879 in den Formen der Neugotik umgestaltet, bevor 1912 die heutige monumentale Jugendstil-Fassade entstand. Die Dresdner Architekten Schilling und Gräbner gestalteten diese. Vier überlebensgroße Figuren versinnbildlichen die Bewohner der Stadt Chemnitz in ihrem jeweiligen sozialen Lebensbereich: Ein Gelehrter mit Buch, der Arbeiter mit dem Schmiedehammer, die Mutter mit Kind und der Händler mit dem Stoffballen. Die beherrschende Mitte der Fassade nimmt Jesus Christus ein und alle umgebenden Linien streben nach oben zu einer Gruppe musizierender Engel. Über dem mittleren Bogen sehen wir ein Medaillon, auf dem der Heilige Jakobus mit dem Chemnitzer Stadtwappen dargestellt ist, seit 800 Jahren ist der Apostel Schutzpatron der Stadt. Die verrosteten Steinblöcke am Sockel der Christusfigur sollen jederzeit mahnend an die furchtbaren Zerstörungen am 5. März 1945 in ganz Chemnitz erinnern. Bei dem schweren Bombenangriff brannte auch die Jakobikirche vollständig aus. Der äußere Wiederaufbau des Langhauses mit Dach, Dachreiter und Verglasung konnte bis 1964 abgeschlossen werden. Im Gegensatz dazu mussten die Arbeiten im Inneren 1974 aus Geld- und Materialmangel eingestellt werden. Über mehrere Jahrzehnte war das Langhaus für die Öffentlichkeit nicht zugänglich und diente als Materiallager. Mit dem endgültigen Ausbau wurde 2006 begonnen, seit 2009 kann der Raum für Gottesdienste, Kirchenmusik und Ausstellungen

wieder genutzt werden. Nach der notwendigen Restaurierung des Chores ist die Kirche seit 2013 baulich vollendet.

Das Konzept der offenen Kirche wird praktiziert, an Stelle von längeren Gottesdiensten treten kurze Andachten und Gebete, die Türen der Kirche stehen jederzeit offen. Insbesondere zur Vorweihnachtszeit kann man zur Ruhe kommen, eine Kerze anzünden und, wenn man möchte, beten. So können die Besucherinnen und Besucher dem nachspüren, was Advent in diesem Jahr für sie persönlich bedeutet.

Seit 1986 findet außerdem die adventliche Friedenslichtaktion in der Kirche statt. Ein Kind entzündet das Licht an der Flamme in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem, danach gelangt es per Flugzeug nach Wien. Dort wird es vervielfältigt und Pfadfinder bringen es an viele Orte in unterschiedlichen Ländern. Bis Heiligabend wird es an „alle Menschen guten Willens“ weitergegeben. Chemnitz hat sich stets an dieser Initiative beteiligt. Weihnachten steht nun bevor, und neben Baum, Pyramide und Spieldose auf dem Markt kann man die Angebote der Jakobikirche, die sonst im Trubel vielleicht auch einmal untergehen, als Ort der Besinnung wahrnehmen.

Quellen & zum Weiterlesen: Stefan Thiele (Hrsg.), 2012: Die Stadt- und Marktkirche St. Jakob zu Chemnitz. Festschrift zum 600. Jahrestag der Vollendung des Hallenchors. Chemnitz: Verlag Heimatland Sachsen. www.jakobikreuz.de www.altes-chemnitz.de

Text und Fotos: AWO konkret

Fossil des Jahres 2023 – Auszeichnung für eine Pflanze aus dem Versteinerten Wald Chemnitz



Die kopfüber eingebettete Krone von *Medullosa stellata* ist etwa 3,5 mal 3,5 Meter groß.
Bild: significant.pictures

Die Paläontologie erforscht die Geschichte des Lebens auf der Erde. Anhand von Fossilien und Gesteinsschichten, in denen sie gefunden werden, zeichnet sie die Evolution der Organismen und ihrer Umwelt nach, rekonstruiert biologische Anpassungen an verschiedene Lebensbedingungen, findet Hinweise auf Klimaveränderungen in der geologischen Vergangenheit, untersucht Ursachen und Auswirkungen von Artbildungsprozessen und Massenaussterbeereignissen. Damit ist Paläontologie der Schlüssel zum Verständnis der heutigen Biodiversität und der Wechselwirkung zwischen belebter und unbelebter Natur.

1912 wurde in Greifswald die Paläontologische Gesellschaft gegründet, heute die größte Vereinigung von Berufspaläontologen, Sammlern und Freizeitforschern im deutschsprachigen Raum. Um auf Fossilien

aufmerksam zu machen, die von besonderem wissenschaftlichem Wert sind, wählt die Paläontologische Gesellschaft seit 2008 einen Fund oder eine ganze Art zum Fossil des Jahres.

2023 fiel diese Wahl auf *Medullosa stellata* aus dem Versteinerten Wald Chemnitz. Diese bereits 1832 von Bernhard Cotta beschriebene fossile Baumart blieb für die Wissenschaft fast zwei Jahrhunderte ein ungelöstes Rätsel. Relativ schnell erkannte man, dass die 1849 unter dem Namen *Myeloxylon* beschriebenen Hölzer in Wirklichkeit am *Medullosa*-Stamm ansitzende Wedelstiele sind. Welches Laub jedoch an diesen Wedelstielen hing, blieb bis zur wissenschaftlichen Grabung des Museums für Naturkunde Chemnitz ungeklärt. Erst ein Komplexfund, der 2009 entdeckt und 2010 geborgen wurde, gab die Gewissheit: am Stamm der *Medullosa stellata* saßen farnar-

tige Wedel vom Typ *Alethopteris schneideri* an.

Medullosa gehört zu Farnsamern, einer ausgestorbenen Gruppe von Samenpflanzen mit Farnlaub. Wir wissen nun, dass zehn bis zu 3,5 m lange Wedel an dem relativ dünnen, aber stark verholzten Stamm saßen. Ein komplexes Netzwerk vertikal und horizontal verbundener Leitbündel im *Medullosa*-Stamm und den *Myeloxylon*-Wedeln sorgte dafür, dass die Pflanze große Mengen Wasser aufnehmen und speichern konnte. Blätter mit dichter Nervatur ermöglichten eine Transpirationsrate auf dem Niveau heutiger Blütenpflanzen. Vermutlich hat *Medullosa* damit eine entscheidende Rolle im Ökosystem des subtropischen Waldes gespielt, der vor 291 Millionen Jahren im Großraum Chemnitz existierte: während das Klima immer trockener und saisonaler wurde, es also zum zunehmend aus-

geprägten Wechsel von Regen- und Trockenzeiten kam, schufen die *Medullosen* mit ihrer besonderen Fähigkeit zur Wasseraufnahme und -abgabe eine immerfeuchte Oase, in der andere Pflanzen gedeihen und zahlreiche Tiere leben konnten.

Der oft als „Pompeji des Perms“ bezeichnete Versteinerte Wald Chemnitz bietet eine einzigartige Momentaufnahme eines 291 Millionen Jahre alten Ökosystems. Die Häufigkeit und exzellente Erhaltung der Funde lassen die Fachleute von einer Fossilagerstätte sprechen, die weltweit ihresgleichen sucht. Die jahrhundertelange Forschungstradition lässt sich vom Chemnitzer Bürgermeister Georgius Agricola, der 1546 den Begriff Fossil prägte, über die Bürgerwissenschaftler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis zu den internationalen Wissenschaftsnetzwerken unserer Tage verfolgen. Es ist eine besondere Anerkennung für die Fossilagerstätte Chemnitz, dass nach dem Schachtelhalmbaum *Arthropitys bistriata* 2010 und dem Riesenhundertfüßer *Arthropleura armata* 2015 mit *Medullosa stellata* nun schon das dritte Fossil, das im Versteinerten Wald Chemnitz zu finden ist, mit dem Titel „Fossil des Jahres“ ausgezeichnet wird.

Zur Präsentation des Fossils des Jahres am 27. Oktober 2023 enthüllt das Museum für Naturkunde eine begehbare Vitrine, in der Teile des Sensationsfundes von 2009/10 gezeigt werden. Ein achtminütiger Film beleuchtet die Hintergründe zur *Medullosa stellata* mit Interviews und Originalaufnahmen. Auch ein eigenes angefertigtes digitales Rekonstruktionsmodell der Pflanze ist erstmals darin zu sehen.

Text: Museum für Naturkunde Chemnitz

Geschenkidee

Sie sind auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk aus Chemnitz? Dann ist ein Fotokalender mit dem Chemnitzer Wahrzeichen – dem Versteinerten Wald – auf der Titelseite genau das Richtige.

Seit Langem ist das Museum für Naturkunde Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst und das Freiwillige Ökologische Jahr. Die Freiwilligen übernehmen verschiedene Aufgaben, um die Arbeit des Museums kennenzulernen und zu unterstützen und suchen sich eigene inhaltliche Schwerpunkte nach ihren Neigungen und Interessen.

Zum Ende des Freiwilligenjahres stellen sie ein Projekt vor, das als Dokumentation ihrer Tätigkeit am Museum dient.

Die Bundesfreiwillige Ulrike Schmidt, die von Mittweida nach Chemnitz pendelte, hat sich besonders der Fotografie verschrieben. So lag es für sie nahe, in ihrem Jahresprojekt einen Fotokalender mit Museumsobjekten für 2024 zu gestalten. Selbständig suchte sie insgesamt 13 Motive aus (zwölf Monate plus das Titelbild), recherchierte Hintergrundinformationen zu den Objekten und schrieb kurze Texte dazu für jede Kalenderseite. Die kunstvollen Aufnahmen zeigen präparierte Vögel, lebende Insekten, Fossilien und Minerale, die es der Freiwilligen besonders angetan hatten. Mit Unterstützung des Freundeskreises des Museums für Naturkunde Chemnitz e.V. wurde der Kalender gedruckt und kann an der Museumskasse im Erdgeschoss des Tietz erworben werden.



Der Fotokalender von Ulrike Schmidt bietet faszinierende Einblicke in die Sammlungen des Naturkundemuseums.
Bild: Dr. Ilja Kogan, Museum für Naturkunde Chemnitz

Wölfe am Museum für Naturkunde Chemnitz

Der Wolf ist zurück! Seitdem die Wölfe in Deutschland unter Schutz stehen, haben sich in mehreren Regionen bereits kleine Rudel gebildet. Im Erzgebirge gibt es schon fünf grenzüberschreitende Territorien, in denen Wölfe leben. Neben anderen Institutionen beteiligt sich das Museum für Naturkunde Chemnitz am Wolfsmonitoring in Sachsen: Sven Erlacher, der Zoologe am Museum, überwacht das Gebiet mit Wildkameras, dokumentiert Spuren und koordiniert lokale Bürgerwissenschaftler. Ziel des Wolfsmonitorings ist es, die Entwicklung der Wolfspopulation zu verfolgen, darüber zu berichten und aufzuklären.

Über das Jahr 2023 haben die Wölfe in Ausstellung und Veranstaltungen des Museums deshalb eine besondere Rolle gespielt. Am 29. April brachte eine Zusammenarbeit des Museums mit dem BUND Chemnitz das Theaterstück „Fräulein Brehm – der Wolf“ auf die Bühne im Veranstaltungssaal des Tietz. In der 90-minütigen Aufführung vermittelte die Berliner Schauspielerinnen Barbara Geiger auf unterhaltsame Weise Fakten zu diesem sagenumwobenen Wildtier. Dutzende leuchtender

Kinderaugen und langanhaltender Applaus belohnten sie für den kurzweiligen und erkenntnisreichen Nachmittag.

Seit Mitte Juni zeigt eine Highlight-Vitrine in der Dauerausstellung des Museums Prinzipien und Ergebnisse des Wolfsmonitorings. Die wechselnden High-



Als „Fräulein Brehm“ begeisterte die Schauspielerinnen Barbara Geiger mit ihrem Programm „Canis lupus“ Jung und Alt.

Bild: Dr. Ilja Kogan, Museum für Naturkunde Chemnitz

light-Vitrinen sind ein Magnet am Museumseingang und laden Besucher ein, in verschiedene aktuelle Themen einzutauchen. Sven Erlacher sprach mehrmals an der Vitrine mit der Presse und gab Erläuterungen für Förderer des Wolfsmonitorings und Freizeitforscher.

Ein drittes Projekt brachte der Verein ASA-FF e. V. ins Museum ein. Der aus Brasilien stammende Bochumer Künstler Gabriel Carneiro, der einen Monat lang bei dem Verein gastierte, sah das Fell der Wölfin Bärbel in einer Vitrine des Naturkundemuseums. Dieses Tier war vor über zwanzig Jahren aus dem Zoo in Klingenthal entlaufen und Ende 2002 in Niedersachsen von einem Jäger erschossen worden. Die Leidensgeschichte der Wölfin hatte den Künstler zu einer Aktion inspiriert, die er in Kooperation mit dem Museum für Naturkunde am 19. und 20. Oktober im Tietz durchführen konnte. In einer temporären Schau stellte er mehrere Plakate

aus, die sich in Bild und Text mit dem Verhältnis von Mensch und Natur beschäftigten; am Ende der Ausstellung bot er dem Publikum ein Künstlergespräch auf der Bühne im Erdgeschoss des Tietz an.



Am Rande seiner Pop-up-Ausstellung im Tietz sprach der Künstler Gabriel Carneiro über unser Verhältnis zur Natur. Bild: Isabell Scheithauer, ASA-FF e.V.

Museum für Naturkunde
Chemnitz
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz

Tel.: 0371 488-4366
E-Mail: info@naturkunde-chemnitz.de
www.naturkunde-chemnitz.de

 Museum
für Naturkunde
Chemnitz

Stadtbibliothek Chemnitz

Weitere Informationen und Anmeldungen:
www.stadtbibliothek-chemnitz.de

07.11. + 05.12. 10.00 - 16.30 Uhr

Einführung ins MedienLabor und AudioStudio

Sie haben Schallplatten und Audio-/VHS-Kassetten daheim, die Sie endlich in Ihrer digitalen Playlist haben wollen? Dann nutzen Sie die Technik im BibLab-C! Heute zeigen wir Ihnen, wie es geht, morgen schon digitalisieren Sie eigenhändig Ihre Sammlungen.

Zielgruppe: Einführungsveranstaltung für Interessierte

Zentralbibliothek/ Bibliothekslabor
kostenfrei, Anmeldung erbeten

Samstag, 02.12. 14.00 - 17.30 Uhr

Thementag Weihnachtszeit

Basteleien, Spiele und Musik

Zentralbibliothek/ Bibliothekslabor
kostenfrei, ohne Anmeldung

Greenpeace

Montag, 20.11. 19.30 Uhr



Am Montag, 20.11. ab 19:30 findet im TIETZ (Moritzstraße 20) ein Vortrag von Nina Treu mit anschließender Diskussion statt. Nina Treu war seit Februar 2023 Geschäftsführerin von Greenpeace Deutschland im Bereich Wirtschaft & Gesellschaft, das Thema ihres Vortrags lautet „Wirtschaft der Zukunft - Gerecht • Ökologisch • Machbar“. Der Eintritt ist kostenfrei.

Unter folgendem Link finden Sie die Veranstaltung:
Grünes Brett: <https://chemnitz.gruenesbrett.net/veranstaltung/ev02eb4822>

Facebook: <https://fb.me/e/y2HnAKOp9>

Volkshochschule Chemnitz

Viele weitere Kurse und Veranstaltungen unter:
www.vhs-chemnitz.de/kursprogramm

Mittwoch, 08.11. 19.00 - 20.30 Uhr

Frauen, macht Politik! Mit Chemnitzer Stadträtinnen im Gespräch

TIETZ, Kursraum 4.07
Teilnahme kostenfrei



Über die Hälfte der Menschen in Deutschland sind weiblich. Aber in Politik und politischen Ämtern spiegelt sich das nicht wider. Eine lebensnahe Politik braucht mehr Frauen, braucht die Perspektiven auf die Belange der Stadt. Das gilt auch für Chemnitz.

Diese Veranstaltung richtet den Fokus auf das kommunalpolitische Engagement von Frauen hier vor Ort. Dabei sollen die persönlichen Erfahrungen der Stadträtinnen im Mittelpunkt stehen. Wie gelingt es ihnen, Familie, Beruf und Ehrenamt zu vereinbaren? Was treibt sie an, was motiviert sie für ihr Engagement?

Angesprochen sind insbesondere Frauen, die sich informieren und vielleicht sogar ermutigen lassen möchten, selbst kommunalpolitisch aktiv zu werden. Kommen Sie vorbei und mit Ihren Stadträtinnen ins Gespräch.

Montag, 13.11. 18.45 - 20.15 Uhr

Auf den Spuren Buddhas – Ein Vortrag über die Wissenschaft des Geistes

TIETZ, Kursraum 4.07
Entgelt: 10,00 Euro



Der Vortrag stellt den spirituellen Weg des Menschen auf den Spuren Buddhas und damit die Grundprinzipien des Buddhismus vor. Die Referentin veranschaulicht, welche Kräfte hier frei gesetzt werden, sodass Menschen sich selbst entfalten und ihre Gesundheit stärken, sich als soziale Wesen entwickeln, frei werden und sich in den Kosmos einbinden.

Eigene Fotografien der Kursleiterin unterstützen die Inhalte visuell. Sie ermöglichen faszinierende und berührende Eindrücke in die verschiedensten Himalayaregionen und die dortige buddhistische Kultur und Tradition.

Donnerstag, 16.11. 18.45 - 20.15 Uhr

Kinder im Leben begleiten – als Familienpaten oder als Pflegeeltern

TIETZ, Kursraum 4.64
Teilnahme kostenfrei



Zahlreiche Familien wünschen sich für ihre Kinder individuelle Unterstützung durch eine weitere Bezugsperson, um so Entlastung im Alltag zu erfahren. Diese Familien sollen gestärkt werden, indem ihnen ehrenamtliche Familienpatinnen und -paten an die Seite gestellt werden.

Als Familienpaten können Sie Wegbegleiterin oder Wegbegleiter sein, wenn Sie einem Kind regelmäßig „Zeit schenken“, um bei alters- und kindgerechten Aktivitäten gemeinsam die Welt zu entdecken.

Damit diese Kinder vorübergehend oder auf Dauer ein gutes Zuhause finden, ist es wichtig, dass ausreichend Pflegefamilien zur Verfügung stehen.

Stadtführungen mit Grit Linke



Sonntag, 03.12. 14.00 Uhr

Chemnitzer Adventsspaziergang – Mit Poesie und Weihnachtsduft

Wollen Sie einmal Abstand nehmen vom stressigen Vorweihnachtsstrubel? Dann seien Sie herzlich zum Chemnitzer Adventsspaziergang eingeladen. Mit Weihnachtsgedichten und -geschichten verkürzen wir uns den Weg vom Schloßberg zum Theaterplatz und Sie haben Gelegenheit, die Vorfreude aufs Fest einmal so richtig zu genießen. Zum Schluss des Spaziergangs gibt es für jeden Gast noch eine kleine Weihnachtsköstlichkeit zum Naschen.

Treffpunkt: Eingang Schloßkirche

Dauer: ca. 2 Stunden

Preis: 12 Euro pro Person

Hinweis: Keine Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich vor dem Besuch, ob die Stadtführung (Krankheit usw.) stattfindet.

Sonntag, 31.12. 14.00 Uhr

Chemnitzer Silvesterspaziergang – Mit Poesie und Feuerwerk

Unsere poetische Stadtführung am letzten Tag des Jahres fern vom Trubel der Großstadt. Die Tour, angereichert mit Gedichten und Geschichten, führt vom Theaterplatz vorbei an der Janssenfabrik, dem Schlossteich, durch das „kulinarische Viertel“ bis zur „Wiege von Chemnitz“ – dem Schlossberg. Am Ende des Spaziergangs wartet auf jeden Gast ein kreatives Geschenk, passend zum Thema.

Treffpunkt: Theatron (Treppe am Theaterplatz)

Dauer: ca. 2 Stunden

Preis: 15 Euro pro Person

Hinweis: Wegen der Überraschung wird um Voranmeldung gebeten. Bitte informieren Sie sich vor dem Besuch, ob die Stadtführung (Krankheit usw.) stattfindet.

Montag, 01.01. 14.00 Uhr

Chemnitzer Neujahrsspaziergang – Mit Poesie und Salzhering

Unsere poetische Stadtführung am ersten Tag des Jahres fern vom Trubel der Großstadt. Die Tour, angereichert mit Gedichten und Geschichten führt vom Theaterplatz vorbei an der Janssenfabrik, dem Schlossteich, durch das „kulinarische Viertel“ bis zur „Wiege von Chemnitz“ – dem Schlossberg. Zum Schluss des Spaziergangs gibt es für jeden Gast noch eine kleine Überraschung.

Treffpunkt: Theatron (Treppe am Theaterplatz)

Dauer: ca. 2 Stunden

Preis: 12 Euro pro Person

Hinweis: Keine Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich vor dem Besuch, ob die Stadtführung (Krankheit usw.) stattfindet.

Tratsch-Trödel-Treff



Jazzclub „FUCHS“ e. V. Chemnitz und B.I.G. e. V. Chemnitz

Sitz: Jazzclub „FUCHS“ e.V. p.A. Frank Hohaus, Plauer Straße 1, 09128 Chemnitz, Tel.: 03726 711616

Oder: Michael Metz, Heinrich-Beck-Str. 33, 09112 Chemnitz, Tel.: 0177 6860048

Mittwoch, 01.11. 19.30 Uhr

Duo Sylvie Courvoisier and Mary Halvorson

Neue Sächsische Galerie, Das TIETZ, Moritzstraße, 09111 Chemnitz

Sonntag, 12.11. 11.00 Uhr

Matinee für Steffan Claussner – Chemnitzer Improvisationsorchester

Neue Sächsische Galerie, Das TIETZ, Moritzstraße, 09111 Chemnitz

Donnerstag, 07.12. 19.30 Uhr

Harri Sjöström Chemnitz Quartet

Neue Sächsische Galerie, Das TIETZ, Moritzstraße, 09111 Chemnitz

Mittwoch, 31.01. 19.30 Uhr

Motus Neu und Steve Swell

Neue Sächsische Galerie, Das TIETZ, Moritzstraße, 09111 Chemnitz

<http://www.jazzclubfuchs.de/>

Gefördert durch den Kulturraum Stadt Chemnitz.

Mit freundlicher Unterstützung durch den Kfz-Meisterbetrieb Bondzio.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Weihnachten im Theater

Die Weihnachtszeit rückt näher und was gibt es Schöneres als einen gemeinsamen Theaterbesuch mit der ganzen Familie in der Adventszeit? Auch in diesem

1991 Premiere feierte. Etwa 150.000 kleinere und größere Besucher:innen hat diese Inszenierung inzwischen in die Märchenwelt entführt, wer sie als Kind erstmals sah,



Foto: Nasser Hashemi

Jahr laden die Theater Chemnitz zur Weihnachtszeit mit Märchenklassikern in Opernhaus und Spinnbau ein. Ein Besuch von Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ gehört für viele Menschen zu den geliebten Ritualen der Vorweihnachtszeit. Auch in Chemnitz kommt das Stück nach dem bekannten Märchen der Gebrüder Grimm regelmäßig im Advent auf den Spielplan und ist ab dem 1. Dezember wieder zu erleben. Seit über 30 Jahren ist hier die zauberhaft romantische Inszenierung von Steffen Piontek zu sehen, die am 9. November

kam oft als Erwachsener mit den eigenen Kindern wieder. „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowsky ist der Ballettklassiker zur Weihnachtszeit schlechthin und sorgt ab dem 23. November im Opernhaus wieder für strahlende Augen bei Groß und Klein. Ballettdirektorin Sabrina Sadowska überführt Peter Tschaikowskys Ballett in eine Szenerie des vorweihnachtlichen Chemnitz' Anfang des 20. Jahrhunderts. Eine illustre Gesellschaft, darunter Künstler wie Edvard Munch und Max Klinger oder der Architekt Henry van de Velde, trifft sich zum Weihnachtsfest

in der Villa der Fabrikantenfamilie Esche. Zu den Geschenken gehört auch ein Nussknacker, der sich in der Fantasie der damit beschenkten Marie nachts in einen Feldherrn verwandelt und in den Kampf gegen die Truppen des Mäusekönigs zieht. Zauberhafte Märchen gibt es auch im Spinnbau zu erleben. Mit gleich zwei Neuproduktionen laden Schauspiel und Figurentheater in der Vorweihnachtszeit zu fantasievollen Reisen in die Grimmschen Märchenbücher ein. Mit der diesjährigen Weihnachtsproduktion „Jorinde und Joringel“ widmet sich Schauspielregisseur Carsten Knödler ab dem 25. November einem ganz besonderen Märchen um Macht, Liebe und Treue. Zusammen mit den liebenswerten und frechen Tieren des Waldes

beweist Joringel, welchen Wert Mut, Freundschaft und Hilfsbereitschaft haben. Im Figurentheater feiert am 25. November der Klassiker „Rumpelstilzchen“ Premiere. Frank Alexander Engel bringt das Grimm'sche Märchen mit viel Witz und Poesie auf die Figurentheaterbühne. Zwischen Lügen, verhängnisvollen Versprechen, Sorgen und Gier erzählt er davon, wie eine junge Frau schließlich um mehr kämpft als nur Gold und königliche Privilegien und bereit ist, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Beliebte Produktionen wie „Die goldene Gans“, „Das doppelte Lottchen“ oder „Dornröschen“ laden ebenso zur Weihnachtszeit wieder Groß und Klein ins Figurentheater ein, zum gemeinsamen Lachen, Staunen und Träumen.



Foto: Nasser Hashemi

FÜR KINDER ZUM AUSMALEN UND RÄTSELN



FINDE 10 FEHLER!

